



insgesamt bleiben die unzufriedenen Lebensbedingungen bestehen, daß die soziale Gerechtigkeit und damit auch die Autorität der heutigen Regierungen auf schwachen Füßen ruht.

Telephonische Nachrichten.

Unterzeichnung des Meerengenabkommens in Rom.

2888. Rom, 9. August. Wie die russische Telephonengesellschaft meldet, hat der Bund der Sowjetrepubliken der Entente mitgeteilt, daß die Unterzeichnung des Meerengenabkommens nicht in Konstantinopel, sondern beim neuernannten Vertreter der Sowjetrepubliken bei der italienischen Regierung, Zedonoff, in Rom stattfinden werde. Die Entente hat diesen Vorschlag angenommen.

Sowjetstern und Rachenkreuz.

2889. Berlin, 9. August. Die im Berliner "Vorwärts" unter dem Titel "Sowjetstern und Rachenkreuz" veröffentlichte, angeblich aus der Zentrale der kommunistischen Partei kommende Nachricht, wonach sich die kommunistische Partei an höhere Offiziere heranzuwenden habe, wird von der "Kölnischen Volkszeitung" als falsch bezeichnet.

Kurze Nachrichten.

2890. London, 9. August. Wie man glaubt, wird Lord Curzon dem Komitee den Entwurf einer Verteilung an Frankreich vorlegen, die im Falle der Zustimmung am 10. August überreicht werden würde.

2891. Belg., 9. August. Die Grubenarbeiter haben heute den Kollektivvertrag mit dem Bergarbeitersyndikat. Die Forderung tritt mit 15. September in Kraft.

2892. Wien, 9. August. Vom Beschluß der Wiener Brodzeuger wird der Brotpreis in der nächsten Woche um 200 Kronen herabgesetzt werden.

Die Industrie- und Gewerbeausstellung in Maribor.

2893. Maribor, 9. August. Dieser Tage wurde die Verteilung der Ausstellungskarte beendet. Von der getroffenen Ausstellung wird jeder Aussteller schriftlich verständigt werden. Es empfiehlt sich, sofort nach Erhalt dieses Schreibens mit der Abgabe des Ausstellungstraumes zu beginnen, bis spätestens 14. ds. um 18 Uhr alles fix und fertig sein muß. Die Ausstellungsorte sind im Anhang eingeklebt. Im Anhang werden alle Anträge betreffend die ihnen zu gewährenden Leistungen ausmessen gemacht.

2894. Was sind die Zahlungen zu leisten? Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur jene Zahlungen, seien sie nun in Infanterie- oder Platzgebühren, für Ausstellung von Reklametafeln usw.,

2895. Berlin, 9. August. Der Vertreter des Reichstages hat heute vor der Versammlung beschlossen, die in der Rede des

als geleistet angesehen werden, die unmittelbar in die Hände des Verwaltungsausschusses gelangen. Es wird sehr sein, wenn sich die Aussteller streite an diese Norm halten, um eventuelle, spätere Unstimmigkeiten zu vermeiden. — Alle Informationsblätter die Freiheit des Ausstellungsausschusses in Maribor, Carinthia, Wien, Tel. Nr. 326.

2896. Erklärung eines Ausstellungsausschusses in Maribor. Die Post- und Telegraphenverwaltung in Kroatien leistet mit: Für die Dauer der Industrie- und Gewerbeausstellung in Maribor, d. i. während der Zeit vom 15. bis 26. August 1923, wird auf dem Ausstellungsplatz ein Postamt eingerichtet sein, das mit der Amtierung am 14. August beginnen wird. Dieses Postamt wird den Betrieb von Postverrichtungen durchzuführen und einfache und telephonische Dienstleistungen, Postanweisungen, Postersparbriefe und Telegramme zur Beförderung übernehmen. Das Postamt "Jub. obrtna glazba Maribor" wird täglich von acht bis achtzehn Uhr am Tag, doch werden die Postschalter nur von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis halb 18 Uhr geöffnet sein. Das Postamt wird selbstverständlich keine eigene Stempelkassette, und zwar mit der Aufschrift "Jub. obrtna glazba Maribor" auch in der Dalka haben.

Marburger und Tagesnachrichten.

2897. Serbische Lehrerinnen in Maribor. Vespere nachmittags kamen mit dem Schnellzuge eine größere Anzahl serbischer Lehrerinnen an, die am Bahnhof von ihren hiesigen Kolleginnen und Kollegen empfangen wurden. Auch Inspektor Videnovalec hatte sich zu ihrer Begrüßung eingefunden. Nach einer kurze im Café wurde ein Rundgang durch die Stadt unternommen.

2898. Verloren und gefunden Gegenstände. In der zweiten Julihälfte wurden beim hiesigen Polizeikommissariat folgende Verluste angemeldet: Ein Reisepaß, lautend auf den Namen Ratarina Willos; eine kleine, feine Lederhandtasche; ein Paß aus Fuchspelz; ein Reisepaß auf den Namen Joan Kovac; zwei Banknoten zu 1000 Dinar; eine Ehrenmedaille des weißen Adlers; eine gestricelte, grüne Damensacke mit grauem Goldauschnitt; eine Kinderhandtasche; eine braune Lederbrieftasche mit 167 Dinar; eine goldene Damenkette mit einem Sternstein; zwei Banknoten zu 100 und fünf zu 10 Dinar; 18 Banknoten zu 10 Dinar; ein Arbeitbuch, lautend auf den Namen Konrad Pomgradi; ein silbernes Armband mit einer silbernen Uhr; eine schwarze Lederbrieftasche mit 90 Dinar; eine schwarze Lederbrieftasche mit 167 Dinar; eine rote Lederbrieftasche mit 200 Dinar; ein Verfallzettel Nr. 3368, lautend auf den Namen Marka Zelger; ein Paket mit zwei kleineren Kleiderstücken; eine Amtsstampille des Gemeindefamles Kuman; ein Kuvert mit 75

Finanzminister's Doktor Permes erwähnten Steuerbeschlüssen dem Ausschusse zu übermitteln.

2899. Dinar 50 Para. — Gefunden wurden: Ein Kuvert; eine silberne Armbanduhr und ein Reisepaß.

2900. Schülerstreik in Studenz. Wir werden von Aufnahme nächster Jahre bedrängt: Am 5. ds. habe ich Unterricht am 17 Uhr ohne Grund und ohne Bestätigung durch einen von mir gehaltenen Vortrag in der Aula des Gymnasiums in Studenz.

2901. Sonntag der Freiwilligen Feuerwehr am 12. August. Auf verschiedene Anfragen wird mitgeteilt, daß die Kameradschaft vom Sonntag vormittag in der Rettungsteilung mitgegangen werden.

2902. Spende. Für die 50-jährige Greifenkisten unter A. R. 10 Dinar und Frau Kropf 50 Dinar ein.

2903. Die Pensionen für die Beamten der ehemaligen Monarchie. Zur Regelung der Pensionenangelegenheiten für jene ehemaligen österreichisch-ungarischen Beamten, die am 3. November 1918 noch im Dienste waren, wird am 2. Oktober l. J. eine Konferenz der Delegierten aus den nachfolgenden Ländern abgehalten werden.

2904. Erkrankung des Prager Senators. Aus Prag, 8. ds. wird berichtet: Der König hat heute den Marschall ernannt, nachdem zu unseren Senatoren in Prag Herr Janda Katic ernannt wird. Herr Katic wird seinen Posten aber erst antreten, wenn für ihn ein Nachfolger als Beisitzer im Ministerrat des Neuen gefunden sein wird.

2905. Ein Flugzeug abgeflirt. In Novi Sad bei der Novi Sad führte am Sonntag ein Flugzeug der Sperrlinie London-Beograd ab. Die Passagiere, die sich am Bord des Flugzeuges befanden, haben glücklicherweise unverletzt und konnten ihre Reise nach Beograd per Bahn fortsetzen.

2906. Den Gendarmen mißhandelt. Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurde im Postamt in Zagreb in der Postkammer eingeschlossen und eine größere Summe Geldes gestohlen. Als an dem Einbruch beteiligt wurde auch der Postbeamte Jakob Wach verhaftet und da er jede Weisung ignorierte, von der Gendarmerie schwer mißhandelt. Im Arrest wurde er von den Gendarmen mehrmals täglich geprügelt und mißhandelt, auch wurde er gezwungen, große Wassermengen zu trinken, so daß er mehrere Wochen bettlägerig sein wird. Die Untersuchung stellt fest, daß die Sache ganz unklar ist, weshalb er auch vom Untersuchungsrichter auf freien Fuß gesetzt wurde. Die deutschen Abgeordneten haben bei der Regierung die Bestrafung der zahn Gendarmen verlangt.

2907. Ruhs am Trilog. Von der Landesregierung in Storzben wird mitgeteilt: Einige Blätter haben in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, daß italienisches Militär den Trilog besetzt auf dem Mäzenaren italienische Flaggen gehißt habe und anderes mehr. Dem gegenüber wird zur

Verhütung der Bevölkerung amtlich festgestellt, daß diese Nachrichten nicht zutreffend, sondern alles so ist, wie es früher war.

2908. Ein Opfer des anstrengenden Duells. Vor einigen Monaten erlag sich in Subotica der junge Dankevic Budakovic und es ist bekannt, daß der wahre Grund des Selbstmordes, Budakovic kompromittierte ein frühere aus einer angesehenen Familie, weshalb er mit dem Bruder des Freundes ein anstrengendes Duell hatte. Er gab die Schwere an, doch getraute er sich nicht, an sich Hand anzulegen. Erst als er von seinem Gegner mehrere Drohbriefe bekam, in welchen er angedroht wurde, daß er erschossen, mitzugeschossen er erschossen werden wird, entschloß er sich, seine Augen zu retten und es tat es.

2909. Die letzte Ruhestätte gestorben. Borje Boche starb in Beograd an den Folgen einer schweren Operation. Frau Olga Petrovitsch, eine der höchsten Frauen Beograd. Sie war auch als hervorragende Sängerin bekannt und wurde wegen ihrer sympathischen Stimme und ihrer außerordentlichen Schönheit sehr geliebt. Die Frau, die nur unter ihrem Namen Olga Petrovitsch bekannt war, hinterläßt zwei noch ganz kleine Kinder.

2910. Verbrechen Jugoslawen. Dieser Tage verhaftete die Polizei in Beograd ein jugoslawisches Raubteam. In einem Hotel fand man zwei noch schlafende Raubteam, die sich mit einem jungen Mann "unterdrückten". Die jungen Männer, eine aus Beograd und eine aus Zagreb, wurde der Polizei überstellt, wo man feststellte, daß sie Raubteam auch schon geschäftig waren.

2911. Neue Befehle. Das Ministerium für Post- und Telegraphenwesen hat bei der Firma Wundmann in München eine Bestellung von 500 Millionen Marken gemacht, und zwar zwei Millionen zum Nennwert von zehn Para, zehn Millionen zu 20 Para, zehn Millionen zu 50 Para, 200 Millionen zu einem Dinar, je 80 Millionen zu zwei und drei Dinar, 40 Millionen zu vier Dinar, sechs Millionen zu fünf Dinar, zehn Millionen zu zehn Dinar und sechs Millionen zu 20 Dinar. Die Herstellungskosten für je Tausend Marken betragen eine Mark und 21 Pfennige in Gold. Die Lieferung muß in der Zeit vom 30. Oktober l. J. bis 25. März 1924 effektiv sein.

Vollwirtschaft.

Produktion von Zigaretten. Die Monopolverwaltung hat beschlossen, künftighin den Import ausländischer Zigaretten nicht mehr zuzulassen, sondern Sache war für mich das Auslagelagende aber als ein Mann ohne Vermögen darf ich auch die Rücksicht auf das leidige Geld nicht ganz außer Acht lassen, und ich kann den maßgebenden Herren von der Immobilienbank das Zeugnis nicht verweigern, daß sie die Seite der Angelegenheit auf eine wahrhaft vornehme Weise behandelt haben. Sie bieten mir nicht nur drei Mal mehr als der Staat, in dessen Dienst ich die besten Jahre meines Lebens verbracht habe, sondern sie sind auch bereit, mich für den Fall dauernder Krankheit und Arbeitsunfähigkeit durch die Aussetzung einer sehr anständigen Pension sicherzustellen. In einer Form die in Bezug auf Fortschritt und seinen Wert unendlich zu überbieten gewesen wäre, hat mir Dornring überlassen — aber das hat für mich weiter kein Interesse.

Ein Schrei in der Nacht.

2912. Roman von Heinrich Ortmann. (Nachdruck verboten.)

Leonore's Augen waren flüchtig über all das dahingeflitten. Wie sie jetzt in diesem Saal über das Blatt hinweg ins Leere blickte, waren es sicher nicht die Gedanken und Hoffnungen einer glücklichen Braut, die ihre Seele bewegten.

Da ging hinter ihr die Tür, und sie sah ihren Vater gegenüber. Es geschah nur selten, daß er sie hier in ihrem Zimmer aufsuchte, und sie erkannte auf dem ersten Blick, daß er sich in einer lebhaften Erregung befand. Er sah den Brief, den sie noch zwischen den Fingern hielt, und er glaubte die Handschrift zu erkennen.

"Was ist das?" fragte er. "Von Dornring?" — Er wird also wirklich kommen?" Leonore wiederholte ihm, was ihr Vater geschrieben, und der Landgerichtsdirektor schüttelte den Kopf.

"Es steht also, wie es scheint, noch immer nicht zum Besten um seine Gesundheit. — Run, wir werden ja sehen — wir werden ja sehen." Dann fing er an, im Zimmer auf und nieder zu gehen, wie wenn es ihm schwer fiel, die rechte Einleitung zu finden für das, was er seiner Tochter mitteilen wollte. Nach einer geräumigen Weile erst warf er, ohne in seiner Wanderung innezuhalten, scheinbar beiläufig hin: "Du hast übrigens des Guten nicht zu viel gesagt von diesem Dornring, Leonore! — Er ist ein eifriger und ernsthafter Mensch, wie mir in seinem Berufe bisher kaum einer vorgekommen ist."

In dem Augenblick, da er den Namen des Bankdirektors genannt, hatte Leonore das Briefblatt aus dem Tisch geworfen und sich mit einer raschen Bewegung ihrem Vater zugewandt. "Er war hier bei dir? — Aus irgendeinem wichtigen Anlaß?" Burghardt blieb stehen, und auf seinem faltigen Antlitz war ein Lächeln, wie es Leonore schon seit vielen Monaten schmerzlich vermisst hatte. "Run, für mich war der Anlaß allerdings nicht ganz ohne Belang. Was würdest du dazu sagen, wenn ich unter die Bankleute und Pfänder ginge?"

"Ach nein, Papa — das ist doch wohl nicht dein Ernst?" "Freilich — freilich, heiligster Ernst! — Aber du brauchst nicht zu erschrecken, ich bleibe auch auf dem neuen Arbeitsgebiet in meinem Beruf. Die Norddeutsche Immobilienbank, der Dornring als Direktor vorsteht, braucht einen rechtskundigen Berater an Stelle des hoffnungslos erkrankten Justizrates Achilles, und man hat mir den Posten angetragen, weil man mich auf Grund meiner Schriften dazu für besonders geeignet hält. Im ersten Entsaunen hatte ich natürlich ein rundes Nein auf den Lippen, aber was mir dieser Dornring dann über die Zukunftsperspektiven seines Institutes und dann über die Funktionen meiner Stellung gesagt hat, war denn doch sehr danach angetan, mich nachdenklich zu machen. Das ist ein Mann, Leonore! Ein Kaufmann, ein Künstler, und ein weitblickender Volkswirt in einer Person. Wenn er auch nur zu einem kleinen Teile durchsicht, was er sich da vorgezogen hat, wird man von seiner Tätigkeit dereinst als von der eines wirklichen Sachverständigen sprechen. Ich wünschte, daß ich deinem Rate schon längst gefolgt wäre und mir die Freude seines Umganges verschafft hätte."

Er sah in seiner Erregung nicht, wie dünnkel die Wangen seines Kindes erhellten, und er hörte das Bittern in ihrer Stimme nicht, als sie halblaut fragte: "Du hast ihm also eine Zusage gegeben, Papa?" So halb und halb — ja! — Und den möchte ich sehen, der an meiner Stelle nein gesagt hätte! — Die materielle Seite der

Sache war für mich das Auslagelagende aber als ein Mann ohne Vermögen darf ich auch die Rücksicht auf das leidige Geld nicht ganz außer Acht lassen, und ich kann den maßgebenden Herren von der Immobilienbank das Zeugnis nicht verweigern, daß sie die Seite der Angelegenheit auf eine wahrhaft vornehme Weise behandelt haben. Sie bieten mir nicht nur drei Mal mehr als der Staat, in dessen Dienst ich die besten Jahre meines Lebens verbracht habe, sondern sie sind auch bereit, mich für den Fall dauernder Krankheit und Arbeitsunfähigkeit durch die Aussetzung einer sehr anständigen Pension sicherzustellen. In einer Form die in Bezug auf Fortschritt und seinen Wert unendlich zu überbieten gewesen wäre, hat mir Dornring überlassen — aber das hat für mich weiter kein Interesse.

Sigaretten derselben Qualität selbst zu erzeugen. Es werden lediglich 50.000 kg. aromatisches Tabak eingeleitet werden, der dann mit unserem heimischen Tabak vermischt werden wird.

× Öffentliche Versteigerung beim k. k. Zollamt. Das Hauptzollamt 1. Klasse in Maribor ersucht um mitzuteilen, daß Samstag, den 11. bis um 16 Uhr im Magazin Nr. 1 die öffentliche Versteigerung verschiedener Waren stattfinden wird.

× Eine neue Erhöhung der Eisenbahntarife in Slow. Aus Beograd, 8. ds. wird berichtet: Im Verkehrsministerium wird ein neuer Eisenbahntarifenentwurf ausgearbeitet. Die neuen Tarife hätten schon mit 1. August in Kraft treten sollen, jedoch mußte dieser Zeitpunkt bis 15. September verschoben werden, da es nicht möglich war, bis zum erstangefestigten Termine die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Im Verlehnverkehr werden die Tarife um 50 bis 100 Prozent erhöht werden. Bei den Personenwagen wird die Fahrgebühr per Kilometer in der dritten Wagenklasse, 30, in der zweiten 60 und in der ersten 90 Para betragen. Dazu kommt noch eine 16%ige Verkehrssteuer. Bei Schnellzügen wird für den Kilometer für die Beförderung in der dritten Wagenklasse 60, in der zweiten 90 und in der ersten 1 Dinar 20 Para plus eine 15%ige Verkehrssteuer zu entrichten sein. Im Güterverkehr wird die Güterbeförderung und der Frachtenverkehr um 100 Prozent verteuert werden.

Sport.

× Huj gegen Barabbi. Am 5. August spielte der S. R. Huj in Barabbi mit den S. R. Barabbiern, welchen er 1:0 bezwang. Der S. R. Huj war durchwegs in Übermacht, doch der Spielplatz von hohem Gras überwuchert. Der Besuch war schwach.

× Schwimmsport (Straßenrennen), welches am Dienstag Mittwoch den 16. August L. J. bei jeder Bitterung abgehalten wird, läuft am Sonntag den 18. ds. die Nennungsfrist ab. Das Rennen ist offen für alle Radfahrer Maribors. Nennungen sind zu richten an Adv. Hallwinkl, Hotel „Stora plavana“. Einfluß für jedes Rennen 10 Dinar, auch für Bahnrennen 10 Dinar, welche aber bei Abgabe der Startnummer rückvergütet wird. Beginn des Rennens punkt 15 Uhr. Start und Ziel: Beim Kilometerstein 1 in der Rozica cesta. Wendepunkt Kilometerstein 14,5. Schwimmen wird in drei Klassen, und zwar Juniorschwimmer, Altersschwimmer (nicht unter 40 Jahren) und Schwergewichtsschwimmer (nicht unter 90 Kilogramm), das Schwergewichtsschwimmen von 8 Kilometer dürfte eine hohe Teilnehmerzahl herbeiführen, welches um zirka 17 Uhr stattfindet. Es werden daher auf diesem Wege alle Sportfreunde herzlich eingeladen zu erscheinen. Die Preisverteilung findet abends um 19 Uhr im Klubheim statt. Beim Ziel wird kein Einsatz verlangt.

Kino.

1. Maximaler Erfolg. Im genannten Block gelangt ab heute Donnerstag die dritte Episode des amerikanischen Filmkolosses „Goliath Atankong“ zur Vorführung.

ihm erzählen könnte, würde mir aufschlüssige Freude bereiten. „Kun denn, Liebes Kind, da du dich, wie es scheint, mit meinem Entschlusse noch nicht recht befreunden kannst, will ich dir wenigstens so viel sagen, daß mich eine Annahme des Doering'schen Anerbietens auch aus mancherlei drückenden Verpflichtungen, die mir während der letzten Jahre oft recht lästig geworden sind, mit einem Schlage und für immer befreien würde. Daß dir's genug sein, wenn ich dir sage, daß in diesen Jahren etwas von dem Geiste jener „Eingelassenen“ Kaufleute leben auch, die ihren Vorteil nicht ängstlich von der kommenden Stunde erwarten, sondern die mit vollen Händen den, nicht aus, als ob die ihnen verheißene Freude auch wo die erhoffte Ernte vielleicht erst nach Jahren reifen kann.“

× Errichtung einer Wollwarenfabrik in Kranj. Mit Beteiligung großer slowenischer Textilfabriken wurde eine Aktiengesellschaft unter dem Namen „Jugoslawische Wollwarenfabrik“ gegründet. Die Gesellschaft baut schon in der Nähe von Kranj eine Fabrik, in welcher noch in einem Jahre eine Weberei und Druckerie für Wollwaren, sowie eine Appreturabteilung errichtet werden. Später wird eine Abteilung für Jutawaren und eine Spinnerei hinzukommen. Das Unternehmen wird im ersten Anlauf 100 Arbeiter beschäftigen, nach Vollendung sämtlicher Arbeiten aber über 4000 Arbeiter benötigen. Leonore fragte nicht weiter, aber sie sah ihres Vaters einen Widerhall in ihrem Herzen fände. Langsam erhob sie den an seine Schulter gelehnten Kopf und trat in das

Der Film ab seiner neuveranschaulichten Darstellung für den Besch.

Waggon. „Kun denn, Liebes Kind, da du dich, wie es scheint, mit meinem Entschlusse noch nicht recht befreunden kannst, will ich dir wenigstens so viel sagen, daß mich eine Annahme des Doering'schen Anerbietens auch aus mancherlei drückenden Verpflichtungen, die mir während der letzten Jahre oft recht lästig geworden sind, mit einem Schlage und für immer befreien würde. Daß dir's genug sein, wenn ich dir sage, daß in diesen Jahren etwas von dem Geiste jener „Eingelassenen“ Kaufleute leben auch, die ihren Vorteil nicht ängstlich von der kommenden Stunde erwarten, sondern die mit vollen Händen den, nicht aus, als ob die ihnen verheißene Freude auch wo die erhoffte Ernte vielleicht erst nach Jahren reifen kann.“

Aus aller Welt.

Das größte Unrecht. Ein humorvoller Mitarbeiter der „Beig. N. Nachr.“ schreibt das Verhältnis Deutschlands zu seinen Feinden in folgendes Gleichnis: Es war einmal ein schöner Bulle, der weidete unter einer Herde wilder Tiere. Weill er so stark war, fürchteten sie sich vor ihm. Da kam die Schlange und sagte zu ihm: „Du siehst, wie die anderen sich vor dir fürchten. Wenn ihnen diese Furcht, die du bist zu stark. Bege keine Hörner ab und laß dich inkubieren und du wirst nur freundliche Gesichter um dich sehen.“ Weill der Bulle aber nicht nur stark, sondern auch dumm war, glaubte er der Schlange und dachte bei sich: Die Schlange hat recht, ich will ihrem Rat folgen und keiner wird mir mehr Feind sein. Also tat er und entmannte sich selbst. Als er dann aber erwachte, war er an Haupt und Gliedern gefesselt, wurde gestochen und geschlagen und bespöttelt und die anderen Tiere fielen über ihn, den Wehrlosen her, um ihn zu töten. Er merkte aber nicht, daß die Schlange ihn betrogen hatte, sondern sagte zu den anderen: „Was wollt ihr denn noch, ich bin doch gar kein Bulle mehr, ich bin doch bloß ein Osele!“ Da riefen die anderen: „Ein Osele! Du bist nicht nur ein Osele, du bist das größte Rindvieh auf Gottes Erden!“ — und rissen ihn in Stücke.

Der Dohensee durchschwommen. Der Rekordschwimmer Otto Kemmerich aus Dusseldorf schwamm ohne Begleitboot von Rommelsdorf am schlesischen Meer aus quer über den Dohensee nach Friedrichshafen, wobei er die dreizehn Kilometer lange Strecke in acht Stunden ohne Unfall zurücklegte. Der bisherige Schwimmer, der früher nächstes Jahr den Kanal zwischen Dover und Calais (32 Kilometer) durchschwimmen will, wird nächster Tage die Strecke Rostock-Friedrichshafen und Mitte August die Strecke Drebau-Konstanz zu durchschwimmen versuchen.

Wunderwirkende Steine. Manches seltsamer Aberglaube an die wunderwirkende Kraft bestimmter Steine ist unter der englischen Bevölkerung verbreitet. So wird verschiedenen Steinen nachgesagt, daß sie die Fähigkeit besitzen, die Zukunft vorauszuwissen und sie sind infolge dieser Gabe eine vielbesuchte Wallfahrtsstätte der Lebenden beiderlei Geschlechts. Andere Steine weisen solchen an geweihten Stätten, spricht der Volkmund die Kraft zu, Zeugenschaft, gegen den Mörder abzugeben, sobald die Leiche des Erschlagenen auf ihm niedergelegt wird, oder einen Ton von sich zu geben, wenn jemand bei ihm einen Meineid schwört. Anderen Steinen wiederum wird die Macht zugeschrieben, sich von einem Platz zum andern ohne menschliche Hilfe fortzubewegen zu können. Dies rühmt man den „tangenden Steinen“ von Sackpool in Pennsylvania nach, die sich nachts auf ei-

Zimmer zurück. „Ich weiß nicht, Papa, ob es schon an der Zeit ist, dich zu beglückwünschen, denn du hast ja, wenn ich dich recht verstehe, noch kein bindendes Versprechen gegeben.“

„Nein — aber nur deshalb nicht, weil ich in einer einzigen Unterredung natürlich nicht alle Einzelheiten erörtern können. Ich habe für morgen nachmittag eine Konferenz mit Dornring und seinem Mitdirektor Frederick verabredet, und wenn der Eindruck, den ich von dem anderen Herrn gewinne, auch nur annähernd so günstig ist, wie der, den mir Dornring hinterlassen, so begehe ich keinen Zweifel darüber, wie meine Entschliessung ausfallen werde.“

Es gab eine kleine Pause. Dann sagte Leonore mit halb abgewandtem Gesicht und besangenen Hörgen:

„Ich habe dich um etwas bitten wollen, Papa! — Georg schrieb mir in seinem Briefe zwar nur von einem leichten, bedeutungslosen Unwohlsein, aber ich bin nicht ganz ohne Sorge, daß es sich um etwas Ernstliches handeln könnte. Möchtest du dich nicht bei Herrn Delmonte danach erkundigen?“

„Ja — ja, wenn es dir notwendig scheint. Aber es braucht doch nicht gerade heute oder morgen zu sein — nicht wahr? — Uebermorgen werde ich aller Voraussicht nach ohnedies mit Herrn Delmonte einiges zu erledigen haben. Bei dieser Gelegenheit werde ich mich auch darüber zu unterrichten suchen, wie es um die Gesundheit deines Verlobten bestellt ist. Davon, daß du etwa mit einem Kranken Hochzeit machst, kann selbstverständlich nicht die Rede sein.“

(Fortsetzung folgt.)

nen von ihnen erdachten Tanzplatz begehen, um vor dem Tagesrauen wieder auf ihren ständigen Platz zurückzukehren. Sehr verbreitet ist auch der Glaube an die Heilung bringende Kraft mancher Steine. So wird in manchen Gegenden noch heute ein weisser, weicher Stein gesucht, der die Hundstau heilen soll. In Jona befindet sich ein von Seelen vielbesuchter Stein, da seine Berührung günstige Fahrt und glückliche Heimkehr gewährleistet soll.

Der „Hochzeitsmarkt“ auf den Karpaten. Ein merkwürdiges Kulturbild stellt der sogenannte „Hochzeitsmarkt“ bei den in den westlichen Karpaten wohnenden Rumänen dar. Alljähr. einmal wird auf dem Gipfel des Gains in den Karpaten, 1500—2000 Meter hoch, ein Markt abgehalten, auf dem die heiratsfähigen Mädchen der ganzen Gegend sich versammeln, um von den Burschen gestreift zu werden. Die Vorbereitung für diesen Tag dauert bei den Mädchen jahrelang, da sie auch ihre Mitgift mitnehmen müssen. Es wird somit unaufhörlich gesponnen, gewoben, genäht und gestickt; die Mutter, die Tante, die Großmutter und andere Frauen der Freundschaft legen jede aus ihrer eigenen Mitgift bei; dann wird alles in ziemlich geschnitzte oder mit Blumen bemalte Truhen gepackt und auf die schönsten Pferde der Familie geladen. Auch wählt man den schönsten Teil des Viehstandes, Hennenstöcke und anderes, teils zur Mitgift des Mädchens, teils zur Schaustellung. Oben auf der Gains stellt jede Familie, die ein Mädchen zu vergeben hat, ihr eigenes Fest auf, in dem die Mitgift aufgestellt wird, und wo die Brautshauer von den Vornehmsten der Familie erwartet werden. Die Burschen kommen auch, von ihren Familien oder womöglich von vornehmen Edmännern begleitet, bringen das Beste, was sie haben, besonders einen schönen Gurt von Silber oder Gold mit, und nachdem sie sich eine Braut ausgewählt haben, findet die öffentliche Verlobung vor dem auf der Gains lebenden Einstebler statt. Als Zeichen der Verlobung werden nicht Ringe, sondern gestickte Schnupftücher ausgetauscht. Es kommt betraute gar nicht vor, daß ein Mädchen auf diesem Markt mit ihrer Mitgift ersehen, und nicht den ersehnten Bräutigam finden sollte: denn der ganze Markt ist eigentlich nichts weiter als ein allgemeines Stelldichlein für solche Paare, und geht das Mädchen auf den Markt, so weiß es schon, daß es dort erwartet wird. Diejenigen Mädchen, die keinen Bräutigam haben, nehmen gewöhnlich ihre Mitgift nicht mit, haben kein Fest und kommen überhaupt nur als Zuschauerinnen auf den Markt.

Die jassche Adresse. Wie aus Stockholm berichtet wird, sand König Gustav von Schweden dieser Tage folgenden Brief unter seiner Korrespondenz: „Gellebter, Montag um 6 Uhr erwarde ich dich am Obdipplatz. Ich werde bis 7 Uhr da bleiben, laß mich nicht zu lange warten. Deine Eifer.“ Der König war einen Augenblick sprachlos vor Erstaunen. Dann untersuchte er sorgfältig den Briefumschlag und fand, daß der Poststempel den Namen des wirklichen Adressaten verborgen hatte, nämlich: Silbenjon, Matrose an Bord des Schulschiffes S. M. Gustav V. Da nur der Name des Königs sichtbar geblieben war, hatte die Post den Brief in der königlichen Residenz abgeliefert. Auf Befehl des Königs erhielt der Matrose Silbenjon Urlaub, und er ließ Eifer nicht warten.

Die hochkolorierte farbige Malerin. Eine junge Negerin aus Florida, die aus ihrer Heimat nach Newyork gekommen war, um hier ihr ungewöhnlich stark entwickeltes Maler-talent ausbilden zu lassen, hatte an das Kuratorium für die staatlichen Stipendien ein von ihren Lehrern befristetes Gesuch gerichtet, sie zu ihrer weiteren Ausbildung auf die „Schule für die schönen Künste“ nach Fontainebleau zu entsenden, wo die amerikanische Regierung eine Anzahl Freistellen für begabte Amerikaner beiderlei Geschlechts unterhält. Das darüber zu entscheidende Kuratorium, das sich aus acht hervorragenden amerikanischen Künstlern zusammensetzt, lehnte indessen das Gesuch mit der Begründung ab, daß die Anwesenheit einer Negerin zu unerquicklichen Zwischenfällen unter den amerikanischen Mitgliedern Anlaß geben könnte. Der Corriere d'America, der den für das amerikanische Vorurteil gegen die Farbigen kennzeichnenden Fall der Öffentlichkeit unterbreitet, knüpft daran die hochbaste Bemerkung, daß man sich freilich nicht wundern könne, wenn in Sachen der Malerei auf die Farbe besonderer Wert gelegt werde; er hoffe aber, daß die hochkolorierte Negerin auch ohne Besuch der Schule in Fontainebleau und trotz ihrer dunklen Haut ihren Weg machen werde

Bestige Zahlen. Die gleiche bedeutungsvolle Rolle, die im Altertum bei den Mathematikern, Philosophen und Propheten die Zahl 3 spielte, fiel in rassistischen, künstlerischen und symbolischen Fundamenten der alten Zeit der Zahl 7 zu. Diese Rolle verdankte sie vermutlich der Zahl der sieben damals beweglichen Gestirne. 7 Dichter enthielt ein Bucher im Tempel Salomos, 7 war die Zahl der Tiere der Apokalypse, 7 Mauern umgeben den Tempel von Jerusalem, aus 7 Stodwerken bestand der Turm von Babel, siebenfach waren die Tora von Lehen und von Byzanz, 7 Pfeilen zählte die Panflöte, 7 Seiten die Inszen des Apollo, in sieben Kasten gliedert sich das ägyptische Volk und in ebenso viele das indische, 7 Erzengel besaßen Schabder und Juden. Die gleiche Zahl zeigen die Tempel und Heiligthümer der Brahmanen, sowie die heiligen Steine in Lakonien. In der Zahl 7 erscheinen schließlich auch die selten und die mageren Rabe. Auch die Zahl 360, die der ältesten Zeit als Anzahl des Jahres galt, stand in der Antike in hohen Ehren. Sie spielt in der Theologie des Homer eine Rolle und die gleiche Zahl zeigen auch die Schalen, die die ägyptischen Priester mit Nilwasser füllten, um sie an einem bestimmten Tag in das heilige Gefäß zu schütten, das in der Stadt Mianthos stand. In der Zahl von 360 erscheinen auch die Götterbilder, die den Palast der Darier in Japan schmückten.

30.000 Francs für drei Stunden Arbeit. Eine reiche Amerikanerin wollte sich von einem Pariser Maler porträtieren lassen, erklärte ihm aber, daß sie nur 3 Stunden Zeit habe, um ihm zu sitzen. Der Künstler erklärte sich bereit, in dieser kurzen Zeit das Bild zu malen, und tat es auch. Die Amerikanerin war von dem vollendeten Bild entzückt und meinte, daß sie bei so schneller Arbeit wohl nicht so viel zu bezahlen brauche. Der Maler aber bestand darauf, seinen gewöhnlichen Preis von 30.000 Francs für das Porträt zu bekommen. Er hatte noch niemals vorher 10.000 Francs in der Stunde verdient.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag wird das Mariborer Salonorchester von 8 bis 7 Uhr und abends halb 9 bis 12 Uhr. Sondermehlspeisen und Bekonwesen.

Arztverein. Nächste Ausschusssitzung des Jdravnisko drustvo findet Freitag, den 10. August um 6 Uhr abends in der Bahnhofsrestauration in Maribor statt. Da auf derselben unsere Kandidaten für die Ärztekammer bestimmt werden, werden alle Mitglieder dringend eingeladen, an der Ausschusssitzung teilzunehmen. Ferner wird mitgeteilt, daß bei der Ausschusssitzung am 3. d. M. konstatiert wurde, daß der Streit zwischen den Konzeptionsärzten und den Sanatoriumsbesitzern in Maribor wie auch zwischen dem Jdravnisko drustvo und Sanatoriumsbesitzern beigelegt wurde; hiemit wird das bisherige „caselle“ über das Sanatorium aufgehoben.

Cafe „Bromenade.“ Jeden Tag ab 19 Uhr, Sonn- und Feiertag ab 16 Uhr bei jeder Bitterung erstklassiges Sektkonzert, Vorzügliche Weine, sowie Bekonwesen und Hausmehlspeisen.

Schwäche? Schlechter Schlaf? Nervosität? Arbeitsmüdigkeit? Stellen sich allerlei Schmerzen leicht ein? Ein guter Freund in solchen schlimmen Tagen ist das echte Heilmittel. Fluidi leistet bei Beschwerden und Anzeichen gute Dienste, ebenso als Kosmetikum für den Mund, den Kopf, die Haut. Stärker, ausgiebiger und wirksamer als Franzbranntwein! Sämtl. Packung und Postporto 3 Dinar persisch oder 1 Spezialflasche 24 Dinar 36 Doppelflaschen oder 12 Spezialflaschen 208 Dinar und 5% Zuschlag verbuddelt. Apotheker Eugen v. Keller in Stubra Donja Uspalaj Nr. 182, Kroatien.

Börse.

Zürich, 9. August. (Eigener Bericht. Schlußbörsen: Paris 31.20, Beograd 5.95, London 25.02, Berlin 0.001, Prag 16, Mailand 23.42, Newyork 5.48, Wien 0.0077 gest. Kronen 0.0078, Budapest 0.036, Warschau 0.026, Sofia 5.

